

Materialkonformität



14.03.2023

Allgemeine Unternehmensinformationen

Ziel und Verpflichtung von RIEDL ist es, umweltfreundliche Produkte zu entwickeln und herzustellen, die geltende Vorschriften wie die Richtlinie 2011/65/EU einschließlich der Änderungsrichtlinie 2015/863/EU zur Beschränkung gefährlicher Stoffe (RoHS) zu erfüllen.

Die Mitglieder der Europäischen Union setzen diese Richtlinien nach ihren eigenen Strategien durch lokale Vorschriften um. Das ist der Grund für viele unterschiedliche Gesetze und Bestimmungen in den verschiedenen Ländern der EU. Länder, die nicht der EU angehören, wie China, Japan und die USA, haben RoHS-ähnliche Vorschriften etabliert, um die Verwendung gefährlicher Stoffe einzuschränken und umweltfreundliche Produkte herzustellen. Wir sind offen, die Anforderungen für diese Vorschriften von Fall zu Fall zu prüfen.

Produktdesign und Fertigung

Alle RIEDL-Produkte werden nach den aktuell gültigen Vorschriften / Richtlinien der Europäischen Union konstruiert und gefertigt. Die jeweiligen Anforderungen an die Materialauswahl werden in der frühen Projektphase berücksichtigt und während der Produktlebensdauer sichergestellt.

Alle RIEDL Contract Manufacturing Service Partner sind gesetzlich verpflichtet, die Material-Compliance-Anforderung für zugekaufte Materialien für das Produkt und für die Prozesse während der Produktion zu erfüllen. Der Nachweis der Materialkonformität muss deklariert werden.

Materialkonformitätserklärungen

Materialdeklarationen werden auf Anfrage für alle Produkte gemäß der gültigen Gesetzgebung der Europäischen Union zur Verfügung gestellt, die auf den nächsten Seiten aufgeführt ist. Erklärungen basieren auf den Informationen, die wir von unseren Herstellern und Lieferanten erhalten und die wir für wahr und genau halten, und RIEDL unternimmt auch angemessene Schritte, um die Informationen, die es seinen Kunden zur Verfügung stellt, zu validieren.

Alle bereitgestellten Erklärungen basieren auf dem aktuellen Wissensstand von RIEDL und werden wie gesehen abgegeben und können aufgrund technischer Anforderungen und Weiterentwicklung jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Materialkonformität

RoHS

Die Richtlinie 2011/65/EU wurde erstmals im Februar 2003 von der Europäischen Union veröffentlicht und trat am 1. Juli 2006 in Kraft. Diese ursprüngliche RoHS-Richtlinie beschränkte die Verwendung von sechs gefährlichen Stoffen, die häufig in elektronischen Produkten, Geräten und deren Herstellungsprozessen verwendet werden, sowie die Änderungsrichtlinie 2015/863/EU 4 zusätzliche Stoffe hinzugefügt. Die Anforderungen der Richtlinien 2011/65/EU und 2015/863/EU werden in unseren Entwicklungsprozessen umgesetzt sowie mit unseren Lohnfertigern abgeklärt. Die RoHS-Konformitätserklärung erfolgt auf Anfrage. Eine RoHS-Konformitätserklärung nennt explizit die Ausnahmen, die für das Produkt relevant sind.

REACH

Konformitätserklärungen zur Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 der Europäischen Union (REACH) basieren auf Teilenummern. Gemäß Artikel 59 Absatz 10 veröffentlicht die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) die Kandidatenliste der besonders besorgniserregenden Stoffe (SVHC) auf ihrer Homepage und die Kandidatenliste wird etwa alle 6 Monate aktualisiert, in denen alle Stücklistenpositionen von RIEDL-Produkten sind überprüft. Berücksichtigt werden alle Lieferungen nach dem Veröffentlichungsdatum der neuen Kandidatenliste. Sollte sich unser Kenntnisstand ändern und ein Produkt von SVHC betroffen sein, werden die entsprechenden Kunden umgehend informiert.

POP

Persistente organische Schadstoffe (POPs) sind verschiedene Klassen von Chemikalien, die über längere Zeit in der Umwelt verbleiben, sich in lebenden Organismen anreichern und daher nicht nur ein Gesundheits- und Sicherheitsrisiko für den Menschen, sondern auch für die gesamte Umwelt darstellen. Die Einhaltung der Verordnung (EU) 2019/10210 über persistente organische Schadstoffe wird für die Produkte der RIEDL GmbH auf Anfrage erklärt und die Deklaration umfasst auch die als POP vorgeschlagenen Chemikalien.

California Proposition 65

Der Safe Drinking Water and Toxic Enforcement Act von 1986 (Proposition 65) ist ein kalifornisches Gesetz zum Schutz von Trinkwasserquellen vor bestimmten Chemikalien. Hersteller müssen Informationen zur Chemikalienliste des California Office of Environmental Health Hazard Assessment (OEHHA) bereitstellen, da bekannt ist, dass sie Krebs, Geburtsfehler oder andere reproduktive Schäden verursachen.

Materialkonformität



TSCA

Der Toxic Substances Control Act (TSCA) ist ein US-amerikanisches Gesetz, das die Einführung neuer sowie bestehender Chemikalien regelt, und das TSCA-Inventar listet alle derzeit in den Vereinigten Staaten hergestellten, verarbeiteten oder importierten chemischen Substanzen auf. Im Dezember 2020 hat die Environment Protection Agency (EPA) die Herstellung und den Import, die Verarbeitung und/oder den kommerziellen Vertrieb von persistenten, bioakkumulierbaren und toxischen (PBT) Chemikalien gemäß TSCA, bei denen es sich um 5 Klassen von Chemikalien handelt, eingeschränkt oder verboten.

Conflict Minerals

Das Conflict Minerals Reporting Template (CMRT) wird verwendet, um Informationen über die Herkunft der Metalle Zinn, Tantal, Wolfram und Gold in der gesamten Lieferkette zu übermitteln. Im Jahr 2010 verabschiedete der Kongress der Vereinigten Staaten den „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ (Dodd-Frank Act), der die vier Mineralien sowie die Abbauerze als Konfliktminerale definiert und die Berichterstattung über deren Verwendung verlangt und Beschaffung. Jährlich werden alle relevanten Informationen gesammelt, um die Konfliktminerale zu bewerten, die für die RIEDL-Produkte verwendet werden. Der resultierende Bericht wird auf Anfrage bereitgestellt, sobald eine angemessene Datenmenge verfügbar ist.

PFAS

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) sind eine große Familie von Tausenden von synthetischen Chemikalien, die in der Gesellschaft weit verbreitet sind und in der Umwelt vorkommen. Sie alle enthalten Kohlenstoff-Fluor-Bindungen, die zu den stärkeren chemischen Bindungen in der organischen Chemie gehören. Das bedeutet, dass sie dauerhaft sind, sowohl im Gebrauch als auch in der Umwelt. Die meisten PFAS werden auch leicht in die Umwelt transportiert und legen weite Strecken von der Quelle ihrer Freisetzung zurück. Es wird häufig festgestellt, dass PFAS Grundwasser, Oberflächengewässer und Böden kontaminieren. Die Reinigung von Altlasten ist technisch schwierig und teuer. Wenn die Freisetzung anhält, werden sich PFAS weiterhin in der Umwelt, im Trinkwasser und in Lebensmitteln anreichern.

PFOA

Perfluorotansäure (PFOA), ihre Salze und PFOA-verwandte Verbindungen gehören zur Gruppe der per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS oder PFC (per- und polyfluorierte Chemikalien)). PFOA-verwandte Verbindungen sind Substanzen, die zu PFOA zerfallen können. Darunter fallen Stoffe (auch Salze und Polymere), die als Strukturelement eine lineare oder verzweigte Perfluorhetylgruppe mit der Komponente (C7F15) C aufweisen. Ab 2020 wird Perfluoressigsäure in der EU verboten. PFOA wird in der Umwelt nicht abgebaut und hat sich weltweit verbreitet. Die Chemikalien sind für Menschen giftig.

PFOS

Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) gehört zur Gruppe der per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS oder PFC (per- und polyfluorierte Chemikalien)). PFOS liegt meist in Form eines Salzes vor oder ist in hochmolekulare Polymere eingebaut. Die Einstufung von PFOS-verwandten Stoffen ist nicht einheitlich geregelt, sodass je nach Quelle 57 – 183 Stoffe enthalten sein können. Aufgrund der oberflächenaktiven Eigenschaft von PFOS und verwandten Verbindungen werden sie auch als perfluorierte Tenside (PFT) bezeichnet. PFOS, sein Salz und Perfluorooctansulfonylfluorid (PFOSF) wurden 2009 in Anhang B (Beschränkung) des Stockholmer Übereinkommens aufgenommen.

Montreal Protocol 1005/2009

Zum Schutz der Ozonschicht hat das Europäische Parlament Verordnungen erlassen, die auf Basis des Montrealer Protokolls von 1987 den Import, Export und die Verwendung von ozonschichtabbauenden Stoffen (Ozon Depleting Substances, ODS) regeln. Das Montrealer Protokoll ist ein internationales Abkommen zum Schutz der Ozonschicht, indem die Produktion zahlreicher Substanzen eingestellt wird, die für den Ozonabbau verantwortlich sind.

Greenhouse gases

Die neue F-Gase-Verordnung (EU 517/2014) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. April 2014 über fluorierte Treibhausgase und zur Aufhebung der Verordnung (EG) 842/2006 ersetzt die bisherige Verordnung (EG) 842/2006 über bestimmte fluorierte Treibhausgase Gase. Die neue F-Gase-Verordnung trat am 09.06.2014 in Kraft und gilt seit dem 01.01.2015. Kältemittelfüllmengen werden seitdem nicht mehr in kg, sondern nach ihrem Treibhauspotenzial gewichtet. Sie zielt darauf ab, die Emissionen fluoriertem Treibhausgasen in der EU gegenüber 2005 um 60 % auf 35 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente bis 2030 zu reduzieren. Die Verordnung dient auch der Umsetzung der Verpflichtungen, die sich aus den Kigali-Änderungen des Montrealer Protokolls von 2016 ergeben.

Axel Schick

Prokurist

ppa. Axel Schick

David Bernhardt

Managementbeauftragter

David Bernhardt